

INHALT

Hut, Stock und Schuhe: Kleine philosophische Einleitung	9
Humanismus und Rhetorik	10
Moderne Mißachtung alter Aufführungspraxis und Instrumente	11
Das musikalische Werk und das Problem der Werktreue	12

I

LEBENSWEG EINER PRINZESSIN

Vorspiel: Tochter von Orient und Okzident	16
Der Vorhang geht auf	18
Wohnort für Edelknaben: Die Gambe in Frankreich 1550—1630	22
Vergnügen der Humanisten: Italien 1550—1630	26
Irres Lächeln: Deutschland 1550—1630	31
Consortspiel bei Regenwetter: England 1550—1630	34
<i>Erste Heiligenlegende: Alfonso Ferrabosco d.J. (ca. 1575—1628)</i>	37
Flucht in die Privatsphäre: England nach 1630	42
<i>Zweite Heiligenlegende:</i>	
<i>Die Großen Drei: William Lawes, John Jenkins, Christopher Simpson</i>	46
Ein rechtes Kuddelmuddel: Mitteleuropa in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts .	57
Norddeutschland	58
Die Niederlande	61
Italien, Süddeutschland und Böhmen	62
Freundin der Hugenotten: Frankreich nach 1630	65
<i>Dritte Heiligenlegende: Le Sieur de Sainte Colombe (gest. vor 1700)</i>	68
Dem höchsten König eigen: Frankreich im späten 17. Jahrhundert	72
Ein ungehöriges Instrument? Gambe-spielende Frauen	77
In goldenen Sälen: Das 18. Jahrhundert	82
Leben im Verborgenen: Das 19. Jahrhundert	88

II

AUS DER NÄHE BETRACHTET

Von der Cammer zur Scheune	106
Die »Republica des Consort«	109
Das 16. Jahrhundert	110
Das 17. Jahrhundert	111
Besetzung	113
Instrumente	114
Die Rolle der Orgel	115
Die Musik	116
Beweglich wie die Violine: Die Baßgambe	121
Die Viola bastarda	121
Die Division viol	124
Die Lyra viol	126
Andere Gamben mit Resonanzsaiten	128
Die siebensaitige Baßgambe	129
Vernachlässigte Mittelstimme: Die Alt-Tenor-Gambe	132
Süß, aber zu schwach: Die Discantgambe	133
Treble viol und Dessus de viole	133
Der Pardessus de viole und der Quinton	135
Königliches Brummen: Der Violone	138
Humanistische Parodie: Der Arpeggione	140
Gedanken zur Konstruktion	141
Renaissancegamben	141
Englische Gamben	146
Französische Gamben	149
Deutsche Gamben und die Spätzeit	153
Umbau, Fälschung, Rekonstruktion	156
Der Stimmton	158
Die Transposition	160
Die wohlgestimmte Violdigamb	163
Deutschland im 16. Jahrhundert	163
Frankreich im 16. Jahrhundert	164
Italien und Spanien im 16. Jahrhundert	165
England im 17. Jahrhundert	166
Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert	167
Der Violone	168
Salz und Senf der Musik: Ornamentik	169
Das »kunstvolle Spiel«	170
Das »anmutige Spiel«	171
Soll man im Consort verziern?	174

Aspekte der Spieltechnik	175
Die Haltung	176
Die linke Hand	178
»Holds« oder »Tenues«	178
Die Position des linken Daumens	179
Leere Saite contra gegriffener Ton	180
Lagenspiel	181
Die Griffweise der Discantgambe	182
Die rechte Hand	183
Der Umgang mit dem Bogen	185
Artikulationsformen	188

III

UNTERHALT EINER ANSPRUCHSVOLLEN PERSON

Ein Wort zur Qualität	196
Was ist ein gutes Instrument?	196
Wie kommt man an ein gutes Instrument?	198
Zubehör und Pflege	202
Konstruktion und Material	202
Ornamente	202
Der Lack	206
Der Stimmstock	207
Das Griffbrett und der Saitenhalter	208
Die Bünde	210
Steg und Saitenlage	211
Der Sattel	213
Die Wirbel	214
Die Besaitung	215
Der Bogen	219
Stimmungsprobleme und Bundverteilung	225
Schluß	229

ANHANG

Quellen und Literatur	232
Glossar	237
Register	239
Danksagungen	245